Iran bringt US-Militär unter enormen Druck

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Dimitri Lascaris (DL): Guten Tag, ich bin Dimitri Lascaris und melde mich am 15. September 2026 aus Kalamata, Griechenland, für Reason2Resist. Es sind hochauflösende Satellitenbilder aufgetaucht, die verheerende Schäden an einer wichtigen Pumpstation der Ost-West-Pipeline Saudi-Arabiens zeigen. Heute werden wir uns diese Satellitenbilder ansehen und über die Auswirkungen auf diese strategisch wichtige Pipeline sprechen. Es handelte sich tatsächlich um den einzigen Weg, über den Saudi-Arabien im Verlauf dieses verbrecherischen Angriffskriegs, den es mit ermöglicht hat, bedeutende Mengen Öl auf die globalen Ölmärkte liefern konnte. Nun wurde die Pipeline stillgelegt, und wir werden darüber sprechen, wie lange sie voraussichtlich außer Betrieb bleiben wird. Außerdem werden wir uns die Entwicklungen seit unserem letzten Bericht über den Jemen vor zwei Tagen auf dem Kriegsschauplatz im Jemen sowie an militärischen Standorten in Saudi-Arabien ansehen. Wir halten Sie über die wichtigsten Entwicklungen in der Straße von Hormus auf dem Laufenden und werfen außerdem einen Blick auf einige sehr interessante und potenziell weitreichende Proteste, die derzeit in Syrien ausbrechen. Bevor wir beginnen: Bitte denken Sie daran, dieses Video zu liken und zu teilen, wenn Sie es informativ finden, und falls Sie noch kein Abonnent von Reasons2Resist sind, abonnieren Sie uns bitte und helfen Sie uns dabei, die Reichweite unseres kompromisslosen Widerstandsjournalismus zu vergrößern. In diesem Zusammenhang haben wir gestern gerade die Marke von 200.000 Abonnenten überschritten. Anfang des Jahres hatten wir uns das Ziel gesetzt, bis zum Ende des Sommers 200.000 Abonnenten zu erreichen – das ist mehr oder weniger der zweite Jahrestag der Gründung von Reason2Resist. Zunächst einmal möchte ich mich ganz herzlich für all die Unterstützung bedanken, die wir erhalten – sowohl von unseren Abonnenten als auch von anderen Zuschauern, sei es in Form von Geldspenden oder indem Sie einfach unsere Arbeit teilen, was letztendlich am wichtigsten ist, denn so wird unsere Art von Journalismus verbreitet, einschließlich unserer Berichterstattung direkt vor Ort an der Front in Konfliktgebieten. Sie machen diese Arbeit so bedeutungsvoll, wie man es sich nur vorstellen kann. Ehrlich gesagt ist es die befriedigendste Arbeit, die ich je in meinem Leben gemacht habe, und das liegt zum

großen Teil an den wunderbaren Menschen, die Reason2Resist abonnieren und unsere Sendung anschauen. Also noch einmal: Vielen Dank. Lassen Sie uns beginnen.

Die Ost-West-Pipeline verfügt entlang ihrer 1.200 Kilometer langen Strecke über eine Reihe von Pumpstationen, die absolut notwendig sind, um das Öl – das übrigens keine leichte Flüssigkeit ist – über diese enorme Entfernung vom Osten Saudi-Arabiens zum Hafen von Yanbu an der Küste des Roten Meeres zu befördern. Unter normalen Bedingungen pumpt Saudi Aramco nach eigenen Angaben etwa fünf Millionen Barrel pro Tag nach Yanbu, die vollständig oder fast vollständig in ausländische Märkte, vor allem in Asien, exportiert werden. Durch die Angriffe am Donnerstag letzter Woche auf diese Pipeline ist sie nun komplett außer Betrieb. Hier sehen Sie das Satellitenbild, auf das ich zuvor Bezug genommen habe. Wie Sie sehen können, handelt es sich hier um enorme Schäden. Diese sind keineswegs als oberflächlich abzutun. Vielmehr sind sie vergleichbar mit dem Verlust von Gliedmaßen. Die Pumpstation – darauf werde ich gleich noch näher eingehen – ist nur eine von mehreren Stellen entlang dieser Pipeline, die getroffen wurden. Es gibt auch Satellitenbilder von Bränden an einer weiteren Pumpstation, und darüber hinaus scheint es an weiteren Stellen zu Bränden gekommen zu sein – bis zu neun Brände wurden anhand von Satellitenbildern entlang der gesamten Länge der Pipeline seit Donnerstag letzter Woche identifiziert.

Nun machen die fünf Millionen Barrel pro Tag, die über diese Pipeline nach Yanbu geliefert wurden, etwa vier bis fünf Prozent des geschätzten Ölbedarfs im Jahr 2026 aus, der laut IEA bei etwa 106 Millionen Barrel pro Tag lag. Angesichts eines Marktes, der bereits durch die Sperrung der Straße von Hormus und Schäden an der Ölinfrastruktur in Westasien und Russland unter Druck stand, ist das eine riesige Menge Öl. Bedenken Sie nun, dass diese Pumpstation, wie ich bereits sagte, nur eine der betroffenen Pumpstationen ist. Und wenn sie diese Anlage nicht in absehbarer Zeit reparieren können, wird es für unbestimmte Zeit zu einem Rückgang der weltweiten Ölvorräte um vier bis fünf Prozent kommen. Ursprünglich erklärte die saudische Diktatur am vergangenen Donnerstag, als die Pipeline angegriffen wurde, dass sie diese als Vorsichtsmaßnahme stilllegen würde. Diese Formulierung impliziert, dass sie die Pipeline hätte weiter betreiben können, aber keine unnötigen Risiken eingehen wollte, weshalb sie den Betrieb einstellte, obwohl sie funktionsfähig war. Die Bilder und Kommentare, die ich Ihnen vorstellen werde, deuten jedoch darauf hin, dass sie keine andere Wahl hatten. Sie konnten die Pipeline schlichtweg nicht nutzen, weshalb der Betrieb nicht als Vorsichtsmaßnahme eingestellt wurde.

Laut Beamten, die mit Associated Press gesprochen haben, wird es drei bis fünf Wochen dauern, die Pipeline zu reparieren und wieder in Betrieb zu nehmen. Aber ist das auch wahr? Zunächst möchte ich Ihnen den Bericht zeigen, eine Stellungnahme zu dieser Behauptung des Hormuz Letter auf X: „Die Reparaturen an der Ost-West-Ölpipeline Saudi-Arabiens werden weit länger als einen Monat dauern, da Ersatzteile fehlen und die Pumpinfrastruktur an mindestens acht Stellen der getroffenen Pipeline katastrophal beschädigt ist, wie aus einem ersten Bericht unter Berufung auf Quellen innerhalb Saudi-Arabiens hervorgeht. Damit werden Saudi-Arabiens Rohölvorräte für den Export voraussichtlich innerhalb von fünf bis sieben Tagen aufgebraucht sein, was laut drei Branchenquellen gegenüber Reuters rund vier

Millionen Barrel pro Tag – vier Prozent des weltweiten Angebots – vom Markt nehmen würde. Einige bereits reparierte Stellen wurden erneut getroffen, wodurch die Ersatzteile aufgebraucht und die Reparaturarbeiten zunichte gemacht wurden. Yanbu verfügt noch über Vorräte für etwa eine Woche auf der einzigen Exportroute des Königreichs, die nicht durch den Hormus-Kanal führt."

Heute Morgen habe ich dann auch diesen interessanten Kommentar auf X gefunden, und zwar von einem Account namens „Invisible Army 77". Ich werde etwas ausführlicher aus diesem Kommentar vorlesen, weil ich ihn ziemlich interessant finde. Er scheint von jemandem verfasst worden zu sein, der sich mit Pipeline-Technik ziemlich gut auskennt, was ich allerdings nicht bestätigen kann – und ich will ganz ehrlich sein: Ich bin kein Pipeline-Ingenieur. Ich habe keine Fachkenntnisse auf diesem Gebiet, fand das Ganze aber trotzdem interessant und aufschlussreich. Dieser Account schreibt, dass die Pipeline funktionell zerstört wurde, und zeigt dabei das Bild, das wir Ihnen gerade vorhin gezeigt haben. Der Account schreibt: „Das ist die Pumpstation Al-Mesba'ah an der Ost-West-Pipeline Saudi-Arabiens, und diesen hochauflösenden Satellitenaufnahmen zufolge ist sie funktionell zerstört. Die Bilder zeigen, dass der gesamte Prozesskern durch das Feuer ausgebrannt ist. Die zentrale Pumphalle, in der sich die Rohöl-Druckerhöhungsanlagen befinden, der Hochspannungstransformatorhof, die Mittelspannungsschaltanlage und das Kontrollgebäude der Station sind alle ausgebrannt. Das ist kein vorübergehender Rückschlag. Diese Station war die letzte Druckerhöhungsstation vor der Überquerung des Hedschas-Gebirges und dafür verantwortlich, den Förderdruck von 150 bis 200 bar bereitzustellen, der benötigt wird, um das Öl rund 1.200 Meter in die Höhe nach Yanbu zu befördern." Stellen Sie sich mal vor, welche Leistungsstärke dafür nötig ist. Das ist übrigens meine persönliche Anmerkung. Und der Bericht fährt fort: „Ohne diese Druckerhöhungsstelle kann die Pipeline die statische Fallhöhe der Bergkette nicht überwinden. Der hier sichtbare Schaden deutet darauf hin, dass die Pipeline monatelang, nicht nur wochenlang, außer Betrieb sein wird. Während die unterirdischen 48- und 56-Zoll-Förderleitungen intakt zu sein scheinen, ist der oberirdische Ventilverteiler, der sie mit den Pumpeneinheiten verbindet, offenbar beschädigt. In der Pipeline-Technik kann man eine von thermischen Schäden betroffene Hauptabsperrventilstation nicht einfach umgehen. Die für die Absperrung erforderlichen Ventile und Stellantriebe sind wahrscheinlich verformt oder blockiert, was jeden alternativen Durchflussweg verhindert. Die Pump- und Elektroinfrastruktur muss von Grund auf neu aufgebaut werden. Es besteht die Möglichkeit einer teilweisen Wiederinbetriebnahme mit reduzierter Kapazität in den kommenden Wochen, falls Aramco provisorische dieselbetriebene Pumpenaggregate installieren kann, doch die vollständige Wiederherstellung wird Monate dauern. Große Zentrifugalpumpen-Skids und Aufwärtstransformatoren sind keine Standardartikel."

Ich betone also noch einmal: Solange die Straße von Hormus gesperrt ist, ist die Ost-West-Pipeline im Grunde die einzige Option, die Saudi-Arabien zur Verfügung steht, um nennenswerte Mengen Öl auf den Markt zu bringen. Und wie im Hormuz Letter angemerkt wurde, haben sie nur noch Reserven für ein paar Tage. Wir könnten uns also schon sehr bald, innerhalb weniger Tage, in der außergewöhnlichen Situation wiederfinden, in der dieser

riesige Ölproduzent, Saudi-Arabien, keine nennenswerten Ölmengen mehr an seine Kunden liefern kann. Wer weiß, welche Auswirkungen das auf den Ölpreis haben wird. Nun weiß ich nicht, wer sich hinter diesem Account namens „Invisible Army“ verbirgt, wie ich bereits sagte, daher kann ich nicht bestätigen, dass diese Analyse korrekt oder plausibel ist. Das überlasse ich den Zuschauern, die sich mit diesem Thema besser auskennen als ich, und ich möchte Sie ermutigen, Ihre Gedanken in den Kommentaren zu diesem Video zu teilen, falls Sie über Fachwissen in diesem Bereich verfügen. Übrigens, was den Zeitplan für die Reparatur der Pipeline angeht – Associated Press sprach von drei bis fünf Wochen –, sollten wir uns daran erinnern, dass Saudi Aramco nicht gerade eine gute Bilanz vorweisen kann, wenn es um die Einschätzung geht, wann seine Ölanlagen nach Angriffen durch den Widerstand wieder in Betrieb genommen werden können.

Erinnern wir uns daran, was konkret mit der Jazan-Raffinerie von Saudi Aramco passiert ist. Wie OilPrice.com berichtete, „wurde die Anlage mit einer Kapazität von 400.000 Barrel pro Tag am 27. Juli durch jemenitische Drohnenangriffe außer Betrieb gesetzt. Saudi Aramco schätzte zunächst, dass die Raffinerie am 15. August wieder in Betrieb gehen würde, verschob den Termin dann aber auf den 30. August. Auch dieser Termin wurde verpasst, nachdem es Anfang September zu erneuten Angriffen und Bränden in der Anlage gekommen war.“ Und soweit ich das beurteilen kann, ist die Raffinerie in Jazan auch jetzt, Mitte September, immer noch außer Betrieb. Wie gesagt: Saudi Aramco ist in diesem Krieg dafür bekannt, seine Prognosen zur Wiederinbetriebnahme beschädigter Anlagen zu verfehlen, und zweitens – selbst bei Einhaltung der geschätzten drei bis fünf Wochen für die Reparatur der Ost-West-Pipeline – könnte der Widerstand sie einfach erneut angreifen. Und ehrlich gesagt gibt es keinen Grund zu der Annahme, dass das saudische Militär oder irgendeine andere mit Saudi-Arabien verbündete Streitmacht in der Lage sein wird, die Zerstörung oder Beschädigung der Pipeline zu verhindern, sollten die Gegner Saudi-Arabiens diesen Weg einschlagen.

Nun ist auf Oilprice.com ein interessanter Kommentar zu diesem Thema erschienen: *Das Problem beim Versuch, Blockaden mithilfe von Pipelines zu umgehen*, von Kurt Cobb. Seine Kernaussage in diesem Artikel lautet zusammengefasst: „Saudi-Arabiens Ost-West-Pipeline war zu einer entscheidenden alternativen Exportroute geworden, als der Tankerverkehr durch die Straße von Hormus zusammenbrach. Drohnenangriffe beschädigten die Pipeline und die Pumpinfrastruktur, sodass Saudi-Arabien die Pipeline stilllegen musste, um den Schaden zu begutachten und zu beheben. Der Angriff unterstreicht, dass die Pipelines, die maritime Engpässe umgehen, selbst zu verwundbaren strategischen Kriegszielen werden können.“ Und in diesem Artikel äußert sich Herr Cobb tatsächlich ziemlich abfällig über diejenigen, die vorausgesagt hatten, dass Pipelines schnell gebaut werden könnten, um die Sperrung der Straße von Hormus zu überwinden. Ich möchte Ihnen die letzten beiden Absätze seines Artikels vorlesen: „Die Pipeline-Lösung zeigt perfekt erstens, wie eindimensional ein Großteil der Medienberichterstattung über den Krieg der USA und Israels gegen den Iran war, und zweitens, wie eindimensional das strategische Denken seitens der Vereinigten Staaten war.“ Erinnern wir uns daran, dass dieser Trottel, dieser Schwachkopf – ja, er ist zwar reich, aber er ist ein Schwachkopf, der US-Finanzminister Scott Bessent vor ein paar Wochen

selbstbewusst gegenüber den Medien verkündete, dass die Straße von Hormus weitgehend überflüssig werden würde, vor allem weil eine ganze Reihe von Pipelines gebaut werden sollte, die es den Autokratien am Golf ermöglichen würden, ihr Öl zu exportieren, ohne Tanker durch die Straße von Hormus entsenden zu müssen. Heute wissen wir, das war ein Wunschtraum. Und im letzten Absatz von Herrn Cobbs Artikel heißt es: „Jeder Beobachter muss nur in den Himmel blicken, um zu erkennen, dass Flugkörper aus großer Entfernung jede Pipeline zerstören können. Es fällt schwer, diejenigen nicht zu verspotten, die diese einfache Beobachtung nicht machen, bevor sie ihre tippenden Finger oder ihren Mund für eine solch unsinnige Lösung wie Pipelines zur Umgehung der Sperrung der Straße von Hormus einsetzen.“ Da kann ich nur zustimmen.

Aufgrund der Sperrung der Ost-West-Pipeline bleibt der Ölpreis weiterhin sehr hoch. Hier ist die Preisentwicklung von vor etwa 20 Minuten, das wäre gegen 7:30 Uhr Eastern Time gewesen. Wie Sie sehen können, liegt der Preis immer noch bei rund 106 Dollar pro Barrel. Das ist der Preis für Brent-Rohöl, und er liegt nahe dem Höchststand, den Brent-Rohöl in den letzten sechs bis sieben Wochen bei etwa 109 Dollar erreicht hatte. Der Aufwärtsdruck auf den Ölpreis bleibt also bestehen. Darauf komme ich gleich noch zurück. Doch zuvor möchte ich darauf eingehen, wer für die Außerbetriebnahme der Ost-West-Pipeline verantwortlich ist. Vor ein paar Stunden habe ich das letzte Mal nachgeprüft und die Kanäle der Widerstandsbewegungen sorgfältig auf Informationen darüber überwacht, wer dafür verantwortlich sein könnte. Es gibt viele Theorien, aber niemand hat sich tatsächlich dazu bekannt. Meines Wissens hat weder Ansar Allah noch der Iran noch der irakische Widerstand die Verantwortung übernommen. Sie alle haben reichlich Motive, diese Pipeline in die Luft zu sprengen. Die Iraner haben reichlich Motive, weil die Saudis den kriminellen Angriffskrieg gegen ihr Land und die Ermordung ihrer eigenen Bürger ermöglicht haben; außerdem haben die Saudis im Grunde tatenlos zugesehen, als die Israelis in Gaza einen Völkermord-Amoklauf verübten. Tatsächlich pflegen die Saudis Geschäftsbeziehungen mit dem israelischen Staat. Erst vor wenigen Tagen habe ich auf X kommentiert, dass der israelische Kriegsverbrecher Naftali Bennett, der kurzzeitig als Ministerpräsident gedient hat und hofft, wieder Ministerpräsident Israels zu werden, die Saudis erst vor wenigen Wochen in einem Interview im israelischen Fernsehen als Freunde Israels bezeichnet hat. Das ist die Realität, meine Freunde, was die saudisch-israelischen Beziehungen angeht. Also will auch der Iran Druck auf die Vereinigten Staaten ausüben, um diesen verbrecherischen Angriffskrieg zu beenden – und je höher der Ölpreis steigt, desto stärker wird dieser Druck werden.

Die Iraner haben also jede Menge Motive dafür, übernehmen aber nicht die Verantwortung dafür. Auch Ansar Allah hat zweifellos reichlich Motive – aufgrund der kriminellen Blockade gegen den Jemen, die dort so viel Leid verursacht hat und die die saudische Diktatur nicht aufheben will, sowie wegen der Bombardierung ihres Landes und der Bewaffnung von Söldnern durch die saudische Diktatur, die sich im Jemen gegen Ansar Allah stellen. Und schließlich hätte auch der irakische Widerstand ein Motiv gehabt, denn Anfang dieses Sommers erlitt er Dutzende Verluste. Er wurde gnadenlos von den saudischen und amerikanischen Luftstreitkräften bombardiert, als ihm vorgeworfen wurde, eine saudische

Ölförderanlage im Südosten des Landes angegriffen zu haben. Ich glaube, sie hieß Al-Aqeeq. Diese Anschuldigung wurde von den irakischen Widerstandskräften zurückgewiesen, und trotzdem wurden sie angegriffen. Sie haben also ein Motiv dafür. Allerdings übernehmen sie auch nicht die Verantwortung dafür und haben eine Erklärung veröffentlicht – die ich bereits erwähnt und in meinem letzten Bericht über den Jemen vorgelesen habe –, in der es hieß: „Wenn wir es getan hätten, wären wir stolz darauf. Es wäre eine Ehre, eine solche Tat vollbracht zu haben, aber wir waren es nicht!“

Nun besteht natürlich auch die Möglichkeit einer Operation unter falscher Flagge. Zum Beispiel könnte Israel diesen Anschlag verübt haben, weil es daran interessiert ist, dass all diese Länder – die arabischen Autokratien und der Iran – gegeneinander kämpfen und sich gegenseitig zerstören. Und die Israelis könnten kalkuliert haben, dass dieser außerordentlich wichtige Anschlag auf diese strategische Pipeline einen massiven Angriff auf die Ölinfrastruktur im Iran provozieren und im Grunde die gesamte Region in Flammen aufgehen lassen könnte. Angesichts ihrer verdorbenen Denkweise hatten die Israelis also wohl ein Motiv dafür. Aber Folgendes ist zu bedenken. Normalerweise, wenn die Möglichkeit eines Angriffs unter falscher Flagge besteht und der Widerstand Ihnen weismachen will, dass ein solcher Angriff stattgefunden hat oder stattgefunden haben könnte, dann wird dies ausdrücklich betont. Seit Beginn dieses Angriffskriegs haben sie sich nicht gescheut, Israel oder manchmal auch unbekannte Akteure zu beschuldigen, Angriffe unter falscher Flagge durchgeführt zu haben. Und ich habe von keinem Anführer einer Widerstandsgruppe – nicht einmal inoffiziell – auch nur den geringsten Hinweis darauf gesehen, dass es sich um einen Angriff unter falscher Flagge handelte. Wenn sie das glauben würden, würden sie es meiner Meinung nach aussprechen. Meine Meinung dazu – ich kann das zwar nicht beweisen, aber das ist meine beste Einschätzung der Lage – ist, dass der irakische Widerstand, der Iran und Ansar Allah wissen, wer den Angriff verübt hat: Es war einer von ihnen, oder vielleicht auch mehrere, vielleicht sogar alle drei, wie ich vor ein paar Minuten gesagt habe, schließlich wurden mehrere Stellen entlang der Pipeline getroffen. Und sie haben vielleicht gemeinsam beschlossen – und wahrscheinlich haben sie das tatsächlich getan – dass, unabhängig davon, wer von den dreien diesen Angriff verübt hat, sie alle schweigen würden. Keiner von ihnen würde sich dazu bekennen und sich so eine Position der glaubhaften Abstreitbarkeit sichern. Vielleicht einfach, um den Feind aus dem Gleichgewicht zu bringen, ihn im Ungewissen zu lassen, ihn im Unklaren darüber zu halten, wer diese Angriffe durchführt und woher sie kommen – und vielleicht auch, weil sie wussten, dass es wahrscheinlich zu einer vernichtenden Vergeltungsmaßnahme oder einer sehr, sehr schmerzhaften Vergeltungsmaßnahme mit massiven zivilen Opfern kommen würde, die möglicherweise gegen jene Gruppe oder jenes Land gerichtet wäre, die bzw. das von den Vereinigten Staaten und Saudi-Arabien als verantwortlich für diesen Angriff angesehen würde. Also wollten sie die Verantwortung dafür gewissermaßen verwässern, um die Vergeltungsschläge gegen den eigentlichen Urheber des Angriffs so gering wie möglich zu halten.

Letztendlich denke ich, dass sie sehr wohl wissen, wer verantwortlich ist. Meine Vermutung ist, dass es einer von ihnen war, und ich glaube, sie haben gemeinsam beschlossen, vorerst zu schweigen, wer es war. Entscheidend ist aber, dass es passiert ist und dass es wieder passieren

kann. Ich denke, genau das wird passieren, sollte Saudi-Arabien diese Pipeline in absehbarer Zeit wieder in Betrieb nehmen, sich aber weigern, den Forderungen von Ansar Allah und dem Iran nachzukommen – nämlich kein Einsatz mehr des saudischen Hoheitsgebiets und Luftraums für Angriffe auf den Iran oder andere Mitglieder des Widerstands, keine Blockade des Jemen und keine Bewaffnung von Söldnern im Jemen mehr, um die Streitkräfte von Ansar Allah anzugreifen. Nun zurück zum Ölpreis: Es gibt hier noch andere Faktoren, die sehr wahrscheinlich für eine Aufwärtsbewegung sorgen. Dieser Bericht von Reuters, der gestern veröffentlicht wurde, besagt, dass die strategische Ölreserve der USA auf den niedrigsten Stand seit 1982 gesunken ist, nämlich auf 285 Millionen Barrel – das war letzte Woche – der niedrigste Stand seit November 1982, laut Daten des Energieministeriums. Die Entnahmen sind Teil einer Vereinbarung der USA, 172 Millionen Barrel aus der Anlage freizugeben. Wenn ich mich recht erinnere, würde die US-Regierung ab etwa 150 Millionen Barrel ernsthafte Risiken hinsichtlich der strukturellen Integrität der Kavernen eingehen, in denen das Öl der strategischen Erdölreserve gelagert wird.

Eine weitere bemerkenswerte Entwicklung: Die Iraner gaben heute bekannt, dass ein Öltanker in der Straße von Hormus explodiert sei. Das Schiff heißt „El Gaia“. Nach Angaben des iranischen Militärs geriet das Schiff in Flammen, nachdem es auf eine Seemine gelaufen war, während das US-Militär (CENTCOM) diese Behauptung zurückgewiesen hat. Selbstverständlich widerlegen sie diese Behauptung, denn sie haben selbst erklärt, dass sie die Straße von Hormus von Minen geräumt hätten. Es wäre also ziemlich peinlich, wenn sich herausstellen sollte, dass dies der Wahrheit entspricht. Ich weiß nicht, ob dies der Fall ist. Ich habe noch keine Bilder oder Videos gesehen, die das bestätigen, aber es passt perfekt zu den Ereignissen der letzten sieben Monate. Und obendrein berichtet das iranische Militär, dass es gerade eine weitere US-MQ-1-Drohne über der Straße von Hormus abgeschossen hat. Die IRGC, so heißt es, „hat eine hochmoderne US-MQ-1 über der strategischen Wasserstraße abgefangen und zerstört“. Diese Erklärung wurde tatsächlich gestern von der Pressestelle veröffentlicht, auf die sich iranische Medien berufen. Die Drohne sei, so heißt es, „durch ein neues, hochmodernes Luftabwehrsystem abgeschossen worden, das von den Luft- und Raumfahrtstreitkräften der IRGC betrieben und in das nationale Luftabwehrnetzwerk des Iran integriert ist. Zuvor hatte der Iran bereits Aufnahmen veröffentlicht, die das Abfangen und Zerstören einer weiteren US-amerikanischen MQ-1-Drohne über der Straße von Hormus zeigen.“ Eine einzelne MQ-1-Drohne kostet etwa 4 Millionen Dollar pro Stück, ein komplettes einsatzfähiges Systempaket jedoch zwischen 20 und 40 Millionen Dollar. Dieser Krieg wird, wie ich gleich noch genauer erklären werde, für den amerikanischen Steuerzahler von Tag zu Tag teurer.

Wenden wir uns nun der Lage im Jemen zu. Seit unserem letzten Bericht über den Jemen vor zwei Tagen haben die Truppen von Ansar Allah ihre Kontrolle über strategische Inseln in oder nahe der Meerenge von Bab al-Mandab gefestigt. Und hier ist ein Bericht, der, glaube ich, von Geopolitics Prime veröffentlicht wurde, einem Telegram-Kanal, dem ich folge – einem Telegram-Kanal der Widerstandsbewegung. Darin heißt es: „Aufbauend auf ihren jüngsten Erfolgen haben die Truppen von Ansar Allah die Kontrolle über die Großen und Kleinen Hanisch-Inseln im südlichen Roten Meer übernommen. Dieser Schritt, der von

Huthi-Vertretern bestätigt wurde, festigt ihre Kontrolle über die Meerenge von Bab al-Mandab weiter. Die Eroberung schließt verbleibende Lücken in der Küstenverteidigung von Ansar Allah und bietet zudem einen erhöhten Aussichtspunkt auf potenzielle Abschussstellen mit Blick auf die Schifffahrtswege. Durch die Präsenz auf den Inseln in Verbindung mit Stellungen auf Majun“, das ist der arabische Name für eine Insel direkt in der Meerenge von Bab al-Mandab, die auf Englisch als Perim bezeichnet wird und vor einigen Tagen von Ansar Allah eingenommen wurde, „die Präsenz auf den Inseln zusammen mit den Stellungen auf Majun auf dem Festland rund um Mokha ergeben sich überlappende Überwachungs- und Reaktionsbereiche über das gesamte südliche Rote Meer hinweg“. Das bedeutet also erneut, dass Ansar Allah diesen strategisch wichtigen maritimen Engpass fest im Griff hat.

Nun hat die saudische Diktatur – wie wir es vorausgesagt haben und wie es völlig vorhersehbar war – auf ihre vernichtenden Verluste im Jemen und die verheerenden Angriffe auf ihre eigenen Militärstützpunkte innerhalb des sogenannten Königreichs so reagiert, wie sie es aus militärischer Sicht offenbar am besten kann: indem sie Zivilisten aus sicherer Entfernung bombardiert. Heute hat das jemenitische Gesundheitsministerium gemeldet, dass bei saudischen Angriffen auf die Städte Zubab und Maqbana in der Provinz Taiz drei Bürger, darunter zwei Kinder, durch saudische Luftangriffe getötet wurden. Die saudische Diktatur scheint eine unerbittliche Bombardierungsreihe gestartet zu haben, was eine scharfe Warnung seitens der Führung von Ansar Allah hervorgerufen hat. Und hier können Sie den Sprecher sehen, wie von der iranischen Medienagentur Tasnim berichtet. In den letzten 24 Stunden – das wurde übrigens gestern veröffentlicht – „wurden 54 Luftangriffe von F-15- und Typhoon-Kampfflugzeugen von den Militärstützpunkten Chamis Muschait und Ta’if aus geflogen. Die Ziele dieser Angriffe waren die Provinzen Taiz, Lahidsch, Al-Dschauf, Ma’rib und Hajjah. Diese brutale Verletzung wird nicht ungestraft bleiben.“ Wenn die Saudis nun Ma’rib bombardieren, muss das wohl bedeuten, dass die Truppen von Ansar Allah beginnen, in dieses Gebiet vorzudringen. Und das ist deshalb wichtig, weil sich dort die Öl- und Gasvorkommen und -felder des Jemen befinden, und wie wir vor ein paar Tagen berichteten, hatten die Truppen von Ansar Allah begonnen, in diese Richtung vorzustoßen – und strategisch gesehen wäre es ein ziemlicher Coup für sie, wenn sie die Ölfelder in Ma’rib einnehmen könnten.

Seit dieser Warnung hat Ansar Allah nun hart zurückgeschlagen. Zunächst einmal hier ein Bericht der Mediennagentur Roya. Das ist eine jordanische, Saudi-Arabien-freundliche Medienagentur, die heute Morgen Folgendes veröffentlichte: „Am Dienstag wurden in mehreren wichtigen Regionen Saudi-Arabiens Notfallwarnsirenen ausgelöst, nachdem die nationale Frühwarnplattform des Königreichs für Notfälle entsprechende Meldungen herausgegeben hatte. Das Generaldirektorat für Zivilschutz bestätigte die Aktivierung des Frühwarnsystems. Damit wurden die Sirenen zum zweiten Mal innerhalb von weniger als drei Stunden ausgelöst – nach früheren Warnungen in Abha und Chamis Muschait –, um die Bewohner an sechs wichtigen Orten vor potenziellen Gefahren zu warnen. Die Provinz Dschidda, die Provinz Ta’if, die Provinz Yanbu – wobei Yanbu natürlich die Provinz ist, in der die Hafenstadt Yanbu liegt, die für den Export von saudischem Öl sehr wichtig ist; soweit

das überhaupt möglich ist. Außerdem die Provinz al-‘Ula – vielleicht habe ich das falsch ausgesprochen –, die Stadt Abha und die Provinz Dschaizan, das ist natürlich die Provinz, in der sich die Raffinerie von Dschaizan befindet. Und laut Roya „fordert die Zivilschutzbehörde die Bewohner in den betroffenen Gebieten auf, wachsam zu bleiben, den Anweisungen aus offiziellen Kanälen zu folgen und sich an die üblichen Sicherheitsvorschriften zu halten, während die Rettungsdienste die Lage überwachen. In den letzten Wochen sind in Saudi-Arabien ziemlich oft Sirenen ertönt. Es ist keine Übertreibung zu sagen, dass sich Saudi-Arabien in einem ausgewachsenen Krieg befindet und schwer getroffen wird. Und insbesondere aus Sicht der Ölinfrastruktur: Obwohl es kaum oder gar keine glaubwürdigen Berichte über zivile Opfer dieser Angriffe gibt, scheinen sie sich doch auf die Ölinfrastruktur und Militärstützpunkte der saudischen Diktatur konzentriert zu haben.

Nun haben die Ansar-Allah-Kräfte selbst detailliert dargelegt, was genau ihre Ziele sind. Und hier ist eine Erklärung, die sie gestern veröffentlicht haben: „Als Reaktion auf die unverhohlene saudische Aggression gegen unser Land und unsere Bevölkerung sowie angesichts der massiven Eskalation durch mehr als 300 Luftangriffe in den letzten fünf Tagen mit saudischen F-15- und Typhoon-Kampfflugzeugen, die vor allem jemenitische Regierungsziele ins Visier nahmen und von den Luftwaffenstützpunkten Chamis Muschait und Ta’if starteten, haben die jemenitischen Streitkräfte, durch die Gnade Allahs, eine qualitativ hochwertige und groß angelegte Militäroperation durchgeführt, die sich gegen militärische Einrichtungen und Infrastruktur richtete, darunter Kampfflugzeug-Hangars, Radaranlagen, Start- und Landebahnen, Munitionsdepots und andere Ziele auf dem Luftwaffenstützpunkt König Khalid in Chamis Muschait, wobei Dutzende ballistischer Raketen und Drohnen zum Einsatz kamen. Die Angriffe waren präzise und wurden durch die Gnade und Macht Allahs geleitet.“ Und sie fahren fort und erklären, dass „die Operation dem Stützpunkt erhebliche Verluste zugefügt hat. Die Streitkräfte werden ihre gezielten Militäroperationen tief im saudischen Hoheitsgebiet fortsetzen, solange die ungerechte Aggression gegen unser Volk andauert. Jede neue Aggression wird mit umfangreicheren und härteren Operationen beantwortet werden. Wir werden weiterhin das Prinzip ‚Blockade gegen Blockade‘ und ‚Eskalation gegen Eskalation‘ anwenden und die saudischen Truppenbewegungen ins Visier nehmen, bis die Aggression aufhört und die Blockade unseres geliebten Landes beendet wird. Allah steht uns bei, und er ist der beste Verfügungsgewaltige, der beste Herr und der beste Helfer. Es lebe der freie, würdevolle und unabhängige Jemen. Sieg für den Jemen und für alle freien Menschen der Nation.“

Auch Ansar Allah berichtet von Angriffen auf von Saudi-Arabien unterstützte Söldner im Jemen selbst. Und hier ist ein Bericht, den der Military Media Channel gestern veröffentlicht hat: „Mit Allahs Hilfe“ – das stammt aus jemenitischen Medien – „wurden Versammlungen der saudischen Feinde, Aufmarschierungen und Verstärkungstruppen in der Al-Dschauf-Wüste nördlich des Gebiets von al-Kana’is ins Visier genommen. Die Angriffe führten durch die Gnade Allahs zu Toten und Verletzten sowie zur Außerbetriebnahme einer Reihe von Fahrzeugen, die zu den Aufmarschierungen des saudischen Feindes gehörten.“ Wenn uns der Krieg in der Ukraine eines gelehrt hat, dann ist es das: Wenn man gegen einen fähigen und entschlossenen Feind kämpft, der über hochentwickelte Drohnen und Raketen

verfügt, ist das Letzte, was man tun sollte, seine Streitkräfte unter freiem Himmel zu konzentrieren. Das macht man auf dem modernen Schlachtfeld einfach nicht. Man muss sie zumindest unter einer Art effektiver Deckung versammeln, zum Beispiel in Wäldern, aber soweit ich weiß, gibt es in der Wüste keine Wälder. Das unterstreicht einmal mehr die Inkompetenz der saudischen und US-amerikanischen Militärführung. Wie wir kürzlich berichteten, gab CNN bekannt, dass das US-Militär ein gemeinsames Kommando mit dem saudischen Militär eingerichtet hatte, um Operationen gegen Ansar Allah durchzuführen. Daher kann man meiner Meinung nach vernünftigerweise davon ausgehen, dass Versammlungen von saudisch unterstützten Söldnern unter freiem Himmel in der Wüste – sei es in Al-Dschauf oder an einem anderen offenen Ort – auf Anweisung des gemeinsamen Militärkommandos, also des saudischen und des US-Militärkommandos, erfolgen. Und es ist einfach unfassbar, dass diese Streitkräfte – mit all ihren finanziellen Ressourcen und ihrer hochmodernen Technologie – nach all den Lehren, die der Ukraine-Krieg ihnen hätte vermitteln müssen, immer noch solche Fehler machen.

Da wir gerade beim Thema Zustand des US-Militärs sind: Der Generalinspekteur des Pentagons hat einen Bericht über Trumps kriminellen Angriffskrieg gegen den Iran veröffentlicht. Hier ist ein Auszug aus diesem Bericht. Der Generalinspekteur sagt: „Die Kosten des Iran-Kriegs beliefen sich bis zum 30. Juni auf 33,4 Milliarden“ – vor zweieinhalb Monaten. Wie hoch sind die Kosten mittlerweile? Sind es 50 Milliarden, 60 Milliarden? Weiter heißt es in diesem Bericht – ich lese hier aus dem Absatz über das US-Militärpersonal vor, in der unteren Hälfte der Seite oben auf dem Bildschirm: „Das Kriegsministerium berichtete, dass vom 28. Februar bis zum 30. Juni sieben US-Soldaten im Einsatz getötet wurden und sieben bei nicht-feindlichen Vorfällen ums Leben kamen. Während der OEF-Kampfeinsätze im selben Zeitraum wurden 417 Soldaten im Einsatz verwundet. Im Juli kamen vier weitere Soldaten im Einsatz ums Leben. *Verbrauchte Munition*. Das Büro des Unterstaatssekretärs für Beschaffung und Versorgung erklärte, dass der Munitionsverbrauch im Rahmen der OEF zu strategischen Bestandsengpässen geführt habe“ – strategische Bestandsengpässe – „und Engpässe in der industriellen Basis bei der Munitionsnachlieferung offenbart habe. Um diese Engpässe zu mildern, arbeite das Kriegsministerium laut OUSW daran, Beschaffungsprozesse und Produktionsvorlaufzeiten zu straffen sowie kritische Materialkomponenten und optionale Munition zu horten, um im Notfall schnell reagieren zu können“.

Und dann auf der folgenden Seite: *Regionale Logistik*. „Vor dieser Operation war Bahrain der wichtigste Logistikstützpunkt des US Navy Central Command zur Aufrechterhaltung der Operationen in der Region am Persischen Golf gewesen. Das US CENTCOM erklärte: ‚Während größerer Kampfhandlungen griff der Iran Bahrain mit Drohnen und ballistischen Raketen an.‘ Das US CENTCOM gab an, dass es zunächst die Ressourcen zur Versorgung der Marine von Bahrain auf alternative Stützpunkte verlagert habe.“ Was bedeutet das letztendlich? Im Wesentlichen bedeutet es Diego Garcia, worauf hier in der Mitte der Seite ausdrücklich Bezug genommen wird. „Ein Problem bei der Verlagerung der logistischen Unterstützung und Infrastruktur nach Diego Garcia besteht in den langen Seetransportwegen, die Logistikzyklen von 14 bis 18 Tagen erfordern, so das US CENTCOM.“ Stellen Sie sich

vor, welche Einschränkungen das für den Einsatz Ihrer Munition mit sich bringt. Denn sobald Ihnen die Munition ausgeht – egal, ob Sie auf einem Flugzeugträger oder einem Zerstörer sind –, insbesondere Luftabwehrraketen, und Sie möglicherweise zwei Wochen oder länger auf Nachschub warten müssen, müssen Sie unter diesen Umständen Ihre Munition im Grunde rationieren. Das ist also nur ein weiterer Beweis dafür, dass sich das US-Militär tatsächlich in einem sehr schlechten Zustand befindet.

Wenden wir uns nun den Entwicklungen in Syrien zu, die für die in Westasien tobenden Kriege von tiefgreifender Bedeutung sein könnten. Aus Protest gegen die Entscheidung der syrischen Terrorregierung unter der Führung von Abu Mohammad al-Julani, die Kraftstoffpreise zu erhöhen, kam es in mehreren Regionen Syriens zu den umfangreichsten öffentlichen Protesten der letzten zwei Jahre. Und hier sehen Sie ein Video. In den sozialen Medien kursieren viele davon. Es dürfte leicht sein, weitere zu finden. Aber hier ist eines der Videos, die von diesen Protesten veröffentlicht wurden.

Besonders bemerkenswert finde ich an diesem Protest, dass ich keinen einzigen Demonstranten gesehen habe, der sein Gesicht verhüllt hatte – keinen einzigen. Es handelt sich also um eine Menge von Demonstranten, die sich, glaube ich, ziemlich ermutigt fühlen, ihren Widerstand gegen den von den USA unterstützten Schläger in Damaskus zum Ausdruck zu bringen. Bei vielen dieser Proteste haben die Demonstranten versucht, die Haupt- und internationalen Straßen zu blockieren, von denen die wichtigsten die Straße Aleppo–Damaskus und die Straße Gaziantep–Aleppo waren. Die Entscheidung des al-Julani-Regimes beinhaltet eine Erhöhung des Dieselpreises um 40 Prozent, wodurch der Preis auf 175 Lira oder 1 Dollar und 32 Cent pro Liter stieg. Angesichts der verbrecherischen Kriege, die gegen das Land geführt wurden, und der verheerenden Sanktionen, die die USA und andere westliche Staaten dem Land so lange auferlegt haben, ist das für die Syrer eine enorme finanzielle Belastung. Außerdem stieg der Preis für Haushalts- und Industriegas um etwa neun Prozent, während der Benzinpreis um 28 Prozent auf 195 Lira anstieg. Das belastet die Bevölkerung also erheblich. Heute früh hat unser Freund Sulaiman Ahmed – er hatte mich schon mehrmals in seiner Sendung zu Gast – dieses Video auf X gepostet, und offenbar zeigt es Demonstranten, die in eine syrische Polizeistation eindringen.

Auch hier habe ich zwar ein paar Leute gesehen, die ihre Gesichter verdeckt haben, aber die meisten von ihnen haben das, soweit ich das beurteilen konnte, nicht getan. Wenn man bereit ist, eine Polizeistation in Syrien anzugreifen, ohne sein Gesicht zu verdecken, muss man entweder unglaublich mutig oder sehr wütend sein – oder beides. Wie Ryan Grim von Drop Site News auf X angemerkt hat, vergessen die Leute, dass der Arabische Frühling tatsächlich durch die steigenden Lebensmittel- und Kraftstoffpreise nach der globalen Finanzkrise ausgelöst wurde. Und ich halte das für eine treffende Beobachtung. Aber ich würde behaupten, dass hier noch etwas anderes im Spiel ist, und dieses „etwas anderes“ ist erfolgreicher Widerstand. Was meine ich mit erfolgreichem Widerstand? Wir sprechen von Widerstandsgruppen im Irak, im Libanon, in Palästina, im Iran selbst und jetzt insbesondere bei Ansar Allah, die gezeigt haben, dass man sich dem imperialen Monster widersetzen und gewinnen kann. Und wenn das geschieht, könnten sich andere Menschen durchaus ermutigt

fühlen, sich gegen die von Washington unterstützten Tyrannen zu erheben, die die arabischen Völker schon so lange unterdrücken. Und ich bin mir ganz sicher, dass die Verbrecher in Washington und London und Berlin, Paris, Tel Aviv, Ottawa – wobei ich mit Verbrechern natürlich die Politiker meine, die sich nicht nur am Völkermord in Palästina und am Völkermord im Libanon mitschuldig machen, sondern auch an den ungeheuerlichen Menschenrechtsverletzungen, die von den Autokratien begangen werden, die sie unterstützen, mit denen sie Handel treiben und über die sie lügen – diese Verbrecher müssen mittlerweile vor Angst schwitzen, denn sie wissen ganz genau, dass Westasien ein Pulverfass ist. Es war schon immer eine Brutstätte der Unzufriedenheit, aber nachdem man fast drei Jahre lang mit ansehen musste, wie die kindermordenden Israelis Zehntausende, vielleicht sogar Hunderttausende palästinensischer Kinder völlig ungestraft massakriert haben – stellen Sie sich nur mal die Wut auf den arabischen Straßen vor. Ich bin mir dessen selbst sehr wohl bewusst, denn während dieser drei Jahre bin ich nach Syrien gereist, ich bin in den Libanon gereist, ich war wiederholt im Libanon und in Jordanien. Ich war in Katar und bin durch den Irak gereist, habe mit den Menschen vor Ort gesprochen – und es gibt einen enormen Widerstand nicht nur gegen Washington, Tel Aviv und andere westliche Mächte, sondern auch gegen die Tyrannen, die über sie herrschen. Und der einzige Weg, auf dem diese Tyrannen den Willen ihrer Völker unterdrücken konnten, ist brutale Repression. Und es scheint, zumindest in Syrien – und das gilt ganz sicher auch für Länder wie den Irak, den Libanon, Palästina und den Jemen –, dass die Menschen so unzufrieden mit ihrem Schicksal sind, dass sie bereit sind, das Risiko einzugehen, getötet, inhaftiert oder gefoltert zu werden oder ihren Arbeitsplatz zu verlieren, weil das Leben einfach zu unerträglich geworden ist. Das ist es, was meiner Meinung nach gerade passiert. Ich glaube, wir erleben derzeit einen erfolgreichen Widerstand in Aktion, und wir könnten schon bald Zeuge eines Aufstands werden, der den Arabischen Frühling sogar noch übertreffen könnte.

Und es gibt auch Anzeichen für Unzufriedenheit in anderen arabischen Staaten, die von einem von Washington unterstützten Tyrannen regiert werden, auf die ich mich hier ganz konkret beziehe. Das ist eine Erklärung des Islamischen Widerstands in Bahrain. Bevor ich sie vorlese, bedenken Sie bitte, dass die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung in Bahrain schiitisch ist und der Autokrat, der sie unterdrückt, ein Sunnit ist. Und der einzige Grund, warum er an der Macht bleiben konnte, ist, dass die Saudis ihn während seiner jahrelangen Quälereien und brutalen Unterdrückung der Bevölkerung mit der uneingeschränkten Unterstützung des Westens gestützt haben. Den Berichten zufolge haben die Monster, die Bahrain regieren, offenbar schiitische Geistliche im Land verhaftet, was folgende Erklärung des Islamischen Widerstands in Bahrain zur Folge hatte: „Wir machen die Herrscherfamilie in Bahrain für diese Eskalation verantwortlich, und wir werden nicht zögern, schwerste Angriffe gegen Öl- und Gaspipelines an Land und auf See sowie gegen Netzwerkeinrichtungen und Kommunikationsunternehmen zu verüben. Wir fordern sie auf, alle schiitischen Gelehrten und Gefangenen unverzüglich aus den Gefängnissen freizulassen und ihre Verfolgung dieser Menschen sowie ihrer Religion und ihres Glaubens einzustellen. Gott wird denen sicherlich helfen, die ihm helfen. Wahrlich, Gott ist allmächtig und erhaben.“ Datiert auf gestern, den 14. September 2026. Falls Sie noch nichts von diesen Gräueltaten gehört haben, die die bahrainische Diktatur gegen das Volk von Bahrain, die schiitische

Bevölkerung Bahrains, verübt, ist der Grund dafür ganz einfach. Denn die Konzernmedien und die politischen Eliten im Westen wollen nicht, dass Sie davon erfahren. Genauso wenig wie sie wollen, dass Sie von der ganzen Bandbreite grauenhafter Menschenrechtsverletzungen erfahren, die jeden einzelnen Tag von den Diktatoren in Saudi-Arabien, Jordanien, Syrien, Kuwait, Katar, Bahrain und der als Land getarnten Mossad-Operation, nämlich den Vereinigten Arabischen Emiraten, begangen werden. All das geschieht mit der Unterstützung und der uneingeschränkten Rückendeckung derer, die uns hier im Westen regieren.

Zu guter Letzt, bevor ich zum Ende komme, möchte ich noch kurz erwähnen, dass der verrückte, orangehaarige Spinner im Weißen Haus schon wieder behauptet, die iranische Führung sei verzweifelt auf der Suche nach einem Abkommen – die iranische Regierung hat diese Behauptung spöttisch zurückgewiesen. Ich habe keinen Zweifel daran, dass sie die Wahrheit sagen und Donald Trump lügt, aber besonders bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, dass Trumps Behauptung offenbar keinen wesentlichen Einfluss auf den Ölpreis hat. Es scheint also, als hätten die Ölhändler endlich zur Einsicht gefunden und erkannt, dass man diesem Mann einfach nicht trauen kann, wenn er behauptet, der Frieden stünde kurz bevor. Für heute verabschiede ich mich aus Kalamata, Griechenland. Bitte bleiben Sie alle gesund, meine Freunde. Und wir melden uns wahrscheinlich morgen wieder mit weiteren Berichten über die Widerstandsaktionen in Westasien.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO:	**PAYPAL:**	**PATREON:**	**BETTERPLACE:**
Kontoinhaber: acTVism München e.V. Bank: GLS Bank IBAN: DE89430609678224073600 BIC: GENODEM1GLS	E-Mail: PayPal@acTVism.org	https://www.patreon.com/acTVism	Link: Klicken Sie hier

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar.
Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org